Nur für den Straßenverkauf

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3162 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau, Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Preis 10 Pfg. — Samstag den 4. Juli 1931 — Preis 10 Pfg.

Schmeling bleibt Weltmeister!

Er schlägt Stribling durch technischen k. o.!

Ein mörderischer Kampf. In der letzten Runde muß Stribling bis 9 zu Boden

Eine Stadt in Aufruhr . . .

Die Stunden vor dem Kampf

An der südlichen Spitze des Eriesees, im Staate Ohio, liegt die Stadt Cleveland, 800 000 Einwohner stark. Eine der großen amerikanischen Städte, groß an Einwohnerzahl und Verkehr, aber doch eben kein Neuyork und kein Chicago. Die Straßen sind schön breit und lang angelegt, denn Cleveland ist eine moderne Stadt, nicht verwinkelt, und vor allen Dingen sehr sauber. Prächtig sind die schönen Anlagen, die sich am Eriesee hinziehen.

Gestern war die Stadt in Aufruhr. Ein solcher Weltmeisterschaftskampf würde auch in Neuyork und Chicago Aufsehen erregen, aber doch in der Millionenstadt untertauchen, wie alles untertaucht. In Cleveland aber prägt sich ein solches Ereignis aus, zumal es der erste Weltmeisterschaftskampf im Schwergewicht ist, der im Staate Ohio ausgetragen wird. In den Mittagsstunden wurde es unruhig, der Wettmarkt belebte sich noch weiterhin, und die auswärtigen Besucher trafen ein. Sonderzüge kamen von Westen und Süden, aus Chicago, Pittsburg, Cincinnati und nördlich von Milwaukee, der in Michigan gelegenen Deutschenstadt.

Der Verkehr staute sich in der City

durch die vielen Autos, die von auswärts gekommen waren. Sogar Sonderflugzeuge waren eingetroffen.

Der Aufmarsch der Massen.

Noch lange bevor es dunkelte, begann der

Aufmarsch zum Stadion,

dieses Bild, das bei allen sportlichen Großveranstaltungen wiederkehrt, und das in Cleveland kaum anders ist als in Neuyork, in San Franzisco oder London, Paris, Berlin, auf der ganzen Welt.

In einer unendlichen Reihe zog sich die Menschenschlange hin,

Fuhrwerke aller Art, meistens Automobile, Motorräder, Trambahnen, Räder — — — und sogar Fußgänger.

Die Schlange wälzte sich nach Nordosten, dem Municipal-Stadion entgegen. Polizisten sorgten für reibungslose Abwicklung des Verkehrs, ihr Pfeifen vermischte sich mit den anderen Geräuschen, diesem Lärmgemisch aus Rattern, Knattern und Zischen, verbunden mit dem nicht zu definierbaren Lärm der da entsteht, wo viele Menschen zusammen sind. So glitt der Menschenstrom zum Stadion, die üblichen Interessen und Sorgen abgelenkt durch das Interesse für den Kampf um die Weltmeisterschaft, für den cleveren Deutschen und den sympathischen Amerikaner.

Im Cleveland-Stadion.

Das städtische „Cleveland-Stadion" liegt direkt am Eriesee in wundervoller Lage mit einem Ausblick auf den See. Die Anlage ist rund, das Fassungsvermögen beträgt 100 000 Zuschauer. 18 Platzreihen liegen ziemlich flach übereinander und umsäumen drei Viertel des Platzes, das letzte Viertel ist offen. Hier befindet sich ein Transparent, das weithin erleuchtet wird. Die Tribüne ist überdacht. Der Ring selbst befindet sich etwas näher der Tribüne zu, also nicht genau in der Platzmitte. Der Innenraum ist, wie das meistens in solchen Fällen geschieht, noch als Zuschauerraum umgebaut worden und gibt noch weiteren 10 000 Menschen Sicht, so daß das Gesamtfassungsvermögen 110 000 beträgt.

Allmählich füllte sich die Anlage. Je später es wurde, desto stärker wurde der Zustrom, und verschiedentlich gab es noch kleine Stockungen, mit denen sich vor dem Eingang die Policemen auseinanderzusetzen hatten. Immerhin war alles bestens organisiert, es gab keine überflüssigen Störungen.

Es fehlte nichts. Das künstliche helle Licht der Bogenlampen ergoß sich über die ganz im Dunkel liegende Anlage, so daß sich das belebte Stadion kraß und mit scharfen Konturen von der düsteren Umgebung, dem weiten See und der Landfläche außerhalb abhob.

Wie Schmeling gewann

Die 1. Runde beginnt.

Der Gong ertönt, die beiden Boxer kommen aus ihren Ecken. Stribling ist etwas hastender als der Titelverteidiger, der durch seine äußere Ruhe imponiert. Stribling tänzelt etwas und wischt links. Es ist genau 4,10 Uhr MEZ. (22,10 Uhr USA.).

Schmeling hat den linken Haken abgeduckt, Stribling geht in Clinch. Stribling greift an; er ist sehr schnell und versucht, links durchzukommen. Man sieht vorerst Abtasten. Max bleibt ruhig in der Defensive, weicht einigen Linken aus. Es gibt mehrfach Clinch. Gegen Schluß landet Stribling einen Geraden und sofort einen Haken enorm schnell.

Die 2. Runde.

Stribling bleibt weiter im Angriff mit seiner sehr guten Linken, die zweifellos besser ist als die Schmelings, der mehr kontert und links einen Magenhaken vorbringt. Stribling geht oft in Clinch. Blake muß mehrfach trennen. Schön ist dieser Kampf nicht. Schmeling hat im Nahkampf Vorteile und bearbeitet die Körperpartien, allerdings nicht sehr wirksam. Der Amerikaner verfehlt einen rechten Haken. Schmeling ist vorsichtig, Stribling lächelt ein wenig, muß gegen Rundenschluß aber zurückweichen.

Die 3. Runde.

Das gleiche Bild wie vorher, wenig Abwechslung bietend. Der Amerikaner ist mehr im Angriff. Ein Leberhaken findet gute Deckung. Schmeling hat im Nahkampf Vorteile. Er treibt etwas. Stribling geht in Clinch und hält. Der Kampf ist bisher noch ausgeglichen, wenig mitreißend und wenig schön, sogar reichlich unsauber.

4. Runde.

Noch immer keine Aenderung. Ein rechter Haken Schmelings hat keine Wirkung. Striblings Angriff ist auch etwas weniger einseitig, aber auch Rechtsversuche werden mit Ruhe gestoppt. Schmeling hört auf Warten. Stribling hat es eiliger. Es fehlt ihm der positive Erfolg. Auch diese Runde bietet noch kein klares Bild.

Die 5. Runde.

Stribling sucht viel Clinch, wo er ganz raffiniert abdreht. Beide schlagen vorbei, auf ein paar Haken ohne Wirkung folgt Clinch. Stribling ruht etwas, aber Schmeling wird links nun auch



Er bewies seine Weltmeisterklasse.

Berufsboxen am 10. Juli im **Elberfelder Stadion**

Neger **Bassin** (10 Rd.) **Krüppel**-Krefeld
Heser-Koblenz (8 Rd.) **Klintz**-Köln
Ex-mstr. **Hinz**-Barmen (8 Rd.) **Tom Harry** Mstr. v. Luxemb.
Schüttler-Elberf. (6 Rd.) **Bolze**-Duisbg.

Preise von 0.75 bis 3.— Mk.

Jeder Zuschauer hat auch vom billigsten Platz aus eine fabelhafte Sichtmöglichkeit. Die Vorverkaufsstellen sind auf den Plakaten ersichtlich. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet.

besser und funkt seine Linke ab. Der Kampf ist offen.

Die 6. Runde.

Endlich ein Kampfbild. Schmeling greift jetzt an. Ein linker Haken landet auf der Schulter. Ein linker Konter trifft Striblings Magen, ein Uppercut des Amerikaners wird gestoppt. Nach einem Clinch kommt der erste Schlagwechsel. Stribling trifft den Körper, Schmeling sucht Clinch, trifft dann einen rechten Geraden, der Stribling etwas mitnimmt, so daß der Amerikaner in die Seile zurückweicht, dann aber wieder angreift. Neuer Schlagwechsel. Schmeling landet wieder rechte Gerade. Die Runde für Schmeling.

7. Runde.

Der Kampf wird nun lebhafter, da Schmeling etwas mehr die Initiative ergreift. Der Amerikaner trifft links den Magen, dafür kontert Schmeling den Körper und das Herz und nimmt dem Amerikaner die Luft. Ein Linker aufs Auge zieht etwas Blut bei Stribling, die Wunde ist aber doch nicht bedeutend. Schmeling wird sicherer und behält die Führung.

8. Runde.

Stribling greift wieder an. Schmeling sucht nun den Nahkampf bewußt, da er des Gegners Schwäche erkannt hat. Er trifft dreimal mit Geraden. Schmeling treibt seinen Gegner, trifft die unteren Partien mit Wirkung, während ein linker Haken Striblings etwas abgeschwächt wird. Stribling wird schon langsamer. Die Körperhaken nehmen ihm die Luft. Max forciert weiter Nahkampf und drängt Stribling zurück, der noch einen wuchtigen rechten Haken verfehlt.

9. Runde.

Mit der Länge der Distanz gewinnt der Kampf an Leben, ohne allerdings technisch musterhaft zu sein. Stribling startet die Runde mit einem rechten Haken aufs Auge. Dafür zeigt ein Gerader Schmelings Wirkung. Stribling schlägt häufiger, aber ohne Wirkung. Schmeling kommt gut über diese Angriffe weg, gibt aber die Runde knapp ab.

10. Runde.

Der Kampf wird dramatisch. Schmeling sucht den Nahkampf; Stribling dreht ab. Das Publikum nimmt gegen ihn Stellung. Der Amerikaner boxt nun auf Rückzug, wird aber am Auge getroffen, das anschwillt. Schmeling greift heftiger mit kurzen Haken an und trifft einmal genau auf die Nase, dann sofort die Magengegend. Stribling blutet ein wenig. Ein genauer Kinnhaken erschüttert ihn. Nach dem Clinch schlägt er zwei wuchtige Haken vorbei. Schmeling trifft wieder. Stribling wankt und ist offensichtlich mitgenommen. Der Gong unterbricht ein wichtiges Kampfmoment. Schmeling liegt weit vor.

11. Runde.

Stribling boxt nun sehr unsauber, hält sehr oft, wird sehr nachlässig. Schmeling nutzt die Schwäche des Gegners und liegt im Angriff, trifft dreimal links und liegt sicher im Vorteil. Stribling rettet sich mit Clinch und viel Halten. Sein Kampfstil ist sehr unrein. Die Runde ist für Schmeling.

12. Runde.

Stribling befindet sich in der Defensive. Ein Uppercut Schmelings wird zwar gestoppt; aber Striblings Gesicht ist geschwollen. Er selbst schlägt sehr ungenau. Schmeling bearbeitet weiter systematisch die Körperpartien. Ein Rechter wird gut gekontert. Ein wütender Schlag Striblings trifft Schmelings Hals, wird aber gut blockiert, so daß keine Wirkung zu spüren ist.

13. Runde.

Stribling beginnt mit wilden Schlägen, die meist daneben gehen. Schmeling macht einen ganz frischen Eindruck, blockt in sicherer Manier ab und treibt Stribling in die Ecke, wo Schmeling ein paar mal gut durchkommt. Stribling deckt aber gut und übersteht die Runde.

14. Runde.

Stribling schießt aus seiner Ecke hervor und trifft auf die kurze Rippe, aber Schmeling bleibt ruhig und kommt links hart durch. Seine Linke ist nun bedeutend besser. Stribling hakt und ist angeschlagen. Seine Körperpartien werden weiter bearbeitet, da Schmeling das Tempo forciert und seinen Gegner vorbeischlagen läßt. Stribling wankt auf schwachen Beinen, schlägt kurz vor Rundenschluß sogar tief, allerdings ohne Wirkung. Schmeling ist überlegen in Front.

15. Runde.

Stribling kämpft mit dem Mute der Verzweiflung. Ein linker Haken wird abgedeckt. Außerdem haben Striblings Schläge keine Kraft mehr. Der Amerikaner deckt gut, kann aber im Nahkampf die zermürbenden Körpertreffer nicht vermeiden, während er selbst hilflos ist und nur hält. Einen wilden Angriff Striblings kontert Schmeling mit hartem rechten Kopfhaken. Stribling trifft links die Rippe, aber Schmeling spürt den Schlag kaum. Wieder Nahkampf. Stribling rettet sich durch ständiges Klammern. Schmeling trifft links am Magen und Kinn. Der Amerikaner versucht zu kontern, schlägt aber vorbei. Ständige Clinchversuche des Amerikaners helfen ihm nichts. Ein genauer Rechter trifft ihn am Kopf.

Stribling geht zu Boden.

Der Ringrichter zählt. Bei neun kommt Stribling in benommenem Zustand wieder hoch. Schmeling setzt sofort nach, trifft zweimal, verfolgt den angeschlagenen Gegner und landet wieder links.

Stribling ist hilflos

und sucht sich mühselig über die Runde zu retten. Bis zum Schluß des Kampfes ist nur noch eine halbe Minute. Bevor Schmeling weiter nachsetzen kann, stoppt der Ringrichter Blake den Kampf und erklärt Schmeling zum Sieger durch technisch k. o.

Schmelings Rekordliste

Gegen Stribling startete Schmeling seinen 50. Kampf als Berufsboxer

Kampfliste

		1924		
2. 8.	Düsseldorf	Czapp (Düsseldorf)	6. R. t. o. gew.	
19. 9.	Köln	Vanderriver (Belgien)	3. R. t. o. gew.	
20. 9.	Bochum	Louis (Duisburg)	1. R. t. o. gew.	
4. 10.	Köln	Rocky Knight (Amer.)	8. R. n. P. gew.	
10. 10.	Berlin	M. Dietmann (Berlin)	8. R. n. P. verl.	
31. 10.	Köln	H. Hammer (Godesbg.)	3. R. t. o. gew.	
4. 12.	Köln	Breuer (Aachen)	1. R. t. o. gew.	
7. 12.	Düsseldorf	Batti, Matder (Paris)	3. R. t. o. gew.	
17. 12.	Berlin	Harting (Potsdam)	1. R. t. o. gew.	
26. 12.	Köln	J. Lyons (Amerika)	2. R. Disq. gew.	
		1925		
14. 1.	Berlin	Joe Rechling (Würzb.)	6. R. n. P. gew.	
18. 1.	Köln	A. Cloudys (Belgien)	2. R. t. o. gew.	
1. 3.	Köln	Rawoll (Belgien)	3. R. t. o. gew.	
5. 3.	Köln	Alf. Baker (Amerika)	8. R. n. P. gew.	
3. 4.	Berlin	J. Lyons (Amerika)	8. R. U.	
28. 4.	Bonn	H. Hammer (Godesb.)	8. R. n. P. gew.	
9. 5.	Köln	Jack Taylor (Amer.)	10. R. n. P. verl.	
14. 6.	Brüssel	Rawoll (Belgien)	10. R. U.	
28. 8.	Köln	H. Gains (Kanada)	2. R. d. Aufg. verl.	
8. 11.	Köln	Compère (Paris)	8. R. n. P. gew.	
		1926		
2.	Berlin	Max Dietmann (Berlin)	8. R. U.	
3.	Köln	W. Louis (Duisburg)	1. R. t. o. gew.	
3. 7.	Berlin	K. Vongehr (Berlin)	1. R. t. o. gew.	
24. 8.	Berlin	Dietmann (Berlin)	1. R. t. o. gew.	
(Halbschwergewichts-Meisterschaft von Deutschland)				
1. 10.	Berlin	H. Van t'Hof (Holl.)	8. R. Disq. gew.	
		1927		gewonnen
7. 1.	Berlin	Jack Stanley (London)		8. R. t. o.
28. 1.	Eupen	Wilms (Belgien)		8. R. t. o.
4. 2.	Dresden	Joe Rechling (Würzburg)		8. R. t. o.
12. 2.	Dortmund	Schulz (Frankfurt)		1. R. t. o.
8. 4.	Berlin	Francis Charles (Paris)		1. R. t. o.
26. 4.	Hamburg	Stanley Glen (London)		1. R. t. o.
8. 5.	Frankf./M.	Rod. Larsen (Kopenhagen)		10. R. n. P.
17. 5.	Dortmund	Fernand Delarge (Belgien)		14. R. t. o.
um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht				
31. 7.	Hamburg	Jack Taylor (Kanada)		10. R. n. P.
7. 8.	Essen/R.	W. Westdruck (Rotterdam)		1. R. t. o.
3. 7.	Berlin	Rod. Larsen (Kopenhagen)		4. R. t. o.
2. 10.	Dortmund	Louis Clemenz (Schweiz)		6. R. t. o.
6. 11.	Leipzig	Hein Domgörgen		7. R. t. o.
um die Halbschwergewichts-Meisterschaft von Deutschland				
2. 12.	Berlin	Gipsy Daniels (London)		10. R. n. P.
		1928		
6. 1.	Berlin	M. Bonaglia (Italien)		1. R. t. o. gew.
um die Europa-Meisterschaft im Halbschwergewicht				
26. 2.	Frankf./M.	Gipsy Daniels (Engl.)		1. R. t. o. verl.
3. 3.	Dortmund	Ted Moore (Engl.)		10. R. n. P. gew.
4. 4.	Berlin	Franz Diener		15. R. n. P. gew.
um die Meisterschaft von Deutschland im Halbschwergewicht				
23. 11.	New York	Joe Monte (Amerika)		8. R. t. o. gew.
		1929		gewonnen
4. 1.	New York	Joe Sekyra		10. R. n. P.
21. 1.	Newark	Pietro Corri (Amerika)		1. R. t. o.
1. 2.	New York	Johnny Risko		9. R. t. o.
26. 6.	New York	Paolino (Slowenien)		15. R. n. P.
		1930		
12. 6.	New York	Jack Sharkey		4. R. Dis., gew.
3. 7.	Cleveland	Young Stribling		

n. P. = nach Punkten; U. = unentschieden; gew. = gewonnen; verl. = verloren; R. = Runde; t. o. = knock out; Disq. = Disqualifikation.

Wuppertaler vor dem Lautsprecher.

Eigentlich hätte der Chronist ja lieber kürzer und schlichter berichtet: „Wuppertal vor dem Lautsprecher", um schon mit dieser Firmierung anzudeuten, daß sich unsere Halb-Millionenstadt vom Säugling in der Wiege an bis zum Opa im Sessel einträchtig vor dem Lautsprecher zusammengefunden hätte ... zu erfahren, wer denn nun die (imaginäre) Weltmeisterkrone auf das von harten Schlägen zermürbte Boxerhaupt gesetzt bekommt.

*

„Dessen war nicht an dem ...", wie der erfahrene Grammatiker sagt. Schon um die zwölfte Abendstunde wurden Markt und Straßen stiller. Der überwiegende Teil der Wuppertaler Mitbewohner überließ sich dem süßen Schlummer, um das Ergebnis am nächsten Morgen Schwarz auf Weiß in der Sonder-Ausgabe des „General-Anzeigers" zu lesen. Vielleicht mag auch das heftige Donnerwetter um die Mitternachtsstunde an dem „stillen Betrieb" die Schuld getragen haben ...

*

Die Unentwegten und Ungeduldigen jedoch versammelten sich in den Lokalen, die „hintenrum" oratorische Borzgenüsse versprachen.

Noch bubelt und fiedelt es zwar aus dem Lautsprecher heraus: Blues, Boltons und zwischendurch ein English Waltz. Gegen zwo Uhr schaltet man um ...

*

„Achtung — Achtung!" — — Dann folgt ein undefinierbares Gequake, durchsetzt mit Krachen und Knattern. Aus den Reihen der gespannt Lauschenden löst sich ein eleganter Dandy mit einer phantastischen Smoking-Fliege. Der lauscht angestrengt und mit sachkundigen Mienen ...

„All people on board! — Corned beef! — Sonny boy!"

Das ist alles, was er heraus bekommt.

Ob dieser Auskunft wenig befriedigt, wenden sich die Spätlinge im Lokal wieder ihren diversen Beschäftigungen zu.

Undank ist der Welt Lohn!

*

Dann wieder Musik — süße, schmalzige Weisen .... zwischendurch erneutes Gequake — — — —

Der „Uebersetzer" hat inzwischen die Segel gestrichen.

Sein Amt ist auch überflüssig geworden. Denn plötzlich schlagen deutsche Laute an das Ohr. Allerdings vermischt mit amerikanischen Akzenten. Aber immerhin verständlich.

Erleichtert erfährt man, daß der Wettergott dem Kampf um die Weltmeisterschaft gnädig gewesen ist — die weite Arena hat sich mit Zuschauern gefüllt — wenn auch nicht in der erwarteten Weise.

Das Rauschen der erregten Menge ist zu hören. Hochs und Hurras ertönen, wenn irgendein „Prominenter" einläuft.

Dann erhebt sich ein Orkan in der kleinen Ohrmuschel — — Schmeling und Stribling klettern in den Ring.

Das Spiel kann beginnen — — —!

Runde um Runde steigt. Immer klarer geht „Max" in Führung. Begeistertes Beifallsgebrüll begleitet seine Erfolge.

Dann kommt die dramatische letzte Runde! Stribling muß zum ersten Male in seiner Boxerlaufbahn bis 9 zu Boden.

Der Lautsprecher überbrüllt sich —

„Max" bleibt Weltmeister!

Atemlos — keuchend kommt der neue—alte Weltmeister ans Mikrophon.

Irgendwo in Deutschland weiß er seine Mutter am Lautsprecher.

„Mutter! — Ich habe gesiegt! Ich bin doch ein Weltmeister! — Auf Wiedersehen!"

Geschrei und Gebrüll der begeisterten Menge.

Der Kampf ist aus.

Ueber den genauen Verlauf berichten wir ausführlich an anderer Stelle — — — —

*

Zweierlei Maß

Wie die Gegner auftraten

	Schmeling	Stribling
Alter	25 Jahre	26 Jahre
Größe	186 cm	182 cm
Gewicht	171 Pfund	167,5 Pfund
Reichweite	189 cm	182 cm
Brustweite	104 cm	100 cm
Brustweite (eing.)	113 cm	113 cm
Taille	82 cm	82 cm
Oberarm	37 cm	37 cm
Unterarm	34 cm	32 cm
Oberschenkel	58,5 cm	57,5 cm
Wade	39,5 cm	37,5 cm
Knöchel	25 cm	23 cm

*

Ein Autounfall Schmelings.

WB. Cleveland, 4. Juli. (United Preß.) Wie man schon erwartet hatte, ließ der Besuch des neuen Stadions zu wünschen übrig. Bei Beginn der Vorkämpfe waren von den 120 000 Sitzplätzen nur etwa 35 000 besetzt, und die Einnahmen betrugen rund 300 000 Dollar, also nur die Hälfte des von den Unternehmern errechneten Betrages. Die Chancen Schmelings, die bisher als ungünstig betrachtet wurden, werden jetzt viel besser beurteilt und die Odds sind plötzlich auf 10:7 für den Weltmeister gestiegen, welcher Umstand bei den Wettlustigen im Zuschauerraum beträchtliche Unruhe hervorruft. Schmeling selbst ist auf dem Wege zum Stadion um ein Haar ernstlich verunglückt. Sein Wagen hätte beinahe drei junge Mädchen überfahren, die vom Baden heimkehrten, und der nachfolgende Wagen, dessen Führer die Herrschaft über das Steuer verlor, rannte gegen einen Telephonmast und wurde fast vollständig zertrümmert.

Die Ereignisse vom Sonntag

finden Sie schon Montag früh in der Sportzeitung „Sport-Montag", die in allen Geschäftsstellen und Filialen des General-Anzeigers, in den Zeitungsverkaufsstellen sowie bei den Straßenverkäufern für 10 Pfennig zu haben ist. Postbezug monatlich 40 Pfg.

Arbeitsgemeinschaft der Wuppertaler Boxvereine
Voranzeige! Samstag den 11. Juli, abends 8.15 Uhr
Stadtmeisterschaft im Boxen
Lyzeum West, W.-Elberfeld, Aue. k4701

Sportler u. Boxer
besucht euren Deutschen Meister KURT FIGGE im Restaurant „zum gemütlichen Wilhelm"
W.-ELBERFELD, Arrenbergerstr 2.



Alles – für jeden Sport
kauft Wuppertal bei S&R Wahl
206b

